

Walter Ulbricht: „Die Entwicklung des deutschen volksdemokratischen Staates“ 1945-1958

Der vorliegende Band mit Heden und Aufsätzen des Genossen Walter Ulbricht gibt eine zusammenfassende Darstellung der Entwicklung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates in Deutschland. Das Studium dieses Buches wird dazu beitragen, die Beschlüsse des V. Parteitag der SED als Ergebnis des seit 1945 unter Führung der Partei in der Deutschen Demokratischen Republik beschrittenen Weges, als Bilanz der heroischen Leistungen der deutschen Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten Werktätigen zu verstehen.

Die ausgewählten und überarbeiteten, aus den Erfordernissen des jeweiligen Abschnitts unserer Entwicklung entstandenen Reden und Aufsätze des Genossen Ulbricht beweisen anschaulich und überzeugend, wie die SED die grundlegenden Erkenntnisse der Klassiker des Marxismus-Leninismus auf die komplizierten historisch - konkreten Verhältnisse in Deutschland angewandt hat. Gleichzeitig wird den Lesern aber auch die Dialektik unserer Entwicklung vor Augen geführt, ihnen gezeigt, daß auch und gerade in Deutschland der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus kein Spaziergang, sondern ein ständiger, zäher, unerbittlicher Kampf zur Überwindung der Widersprüche, erbitterter Klassenkampf ist, daß dieser Weg zu Frieden, Glück und Wohlstand nur unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Avantgarde, der marxistisch-leninistischen Kampfpartei neuen Typus, erfolgreich sein kann.

Nachdem durch den heroischen Sieg der Sowjetunion über die faschistischen Armeen das deutsche Volk von der offenen terroristischen Diktatur der reaktionärsten, am meisten chauvinistischen, am meisten imperialistischen Elemente des deutschen Finanzkapitals befreit war, bestanden für ganz Deutschland alle Voraussetzungen, die richtigen Schlußfolgerungen aus der Vergangenheit zu ziehen und einen neuen, demokratischen und

friedliebenden Staat zu erbauen. Das war jedoch eine Aufgabe, die niemand dem deutschen Volk abnehmen konnte, sondern zu deren Bewältigung es seine eigenen Kräfte entfalten mußte.

Am 11. Juni 1945 wandte sich die Kommunistische Partei Deutschlands mit dem historischen Aufruf an das deutsche Volk, alle Kräfte anzuspannen, um die antifaschistisch-demokratische Erneuerung Deutschlands, die Wiedergeburt unseres Landes zu erreichen. Die Erläuterung dieses 10-Punkte-Programms vor etwa 200 antifaschistischen Funktionären im Berliner Stadthaus am 12. Juni 1945 durch den Genossen Ulbricht wurde vom Herausgeber bewußt an die Spitze gestellt, weil dieser Aufruf, mit dem die KPD als einzige Partei die Frage der Massen nach dem: Wie weiter? beantwortete, faktisch die grundlegende Orientierung für die großen gesellschaftlichen Umwälzungen der darauffolgenden Zeit, bildete.

Dieses Programm stellte die Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung und die Durchführung grundlegender demokratischer Umwälzungen auf die Tagesordnung.

Gleichzeitig wurde in der deutschen Arbeiterklasse, die am schwersten unter der faschistischen Diktatur zu leiden und die größten Opfer gebracht hatte, der Wille zur Herstellung der Einheit immer stärker. „Wenn wir 1945 die Lehren aus der Vergangenheit der deutschen Arbeiterbewegung ziehen, so heißt das in erster Linie: Festigung der Aktionseinheit der Arbeiterklasse und Schaffung der einigen Partei der Arbeiterklasse neuen Typus als der Vorbedingung für die Einheit der Arbeiterklasse.“¹⁾

Im Osten Deutschlands wurde am 16. April 1946 durch die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutsch-

¹⁾ Walter Ulbricht: Die Entwicklung des deutschen volksdemokratischen Staates, Dietz Verlag, Berlin 1958, S. 47.